

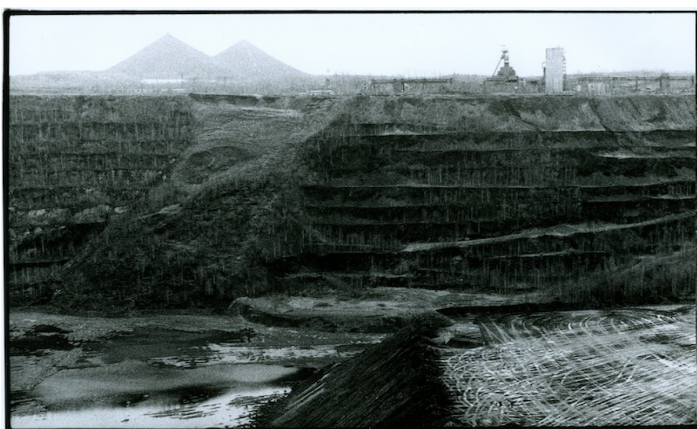


Nur noch bis Sonntag: Landschaft nach der Wismut: Fotografie von Karl-Heinz Rothenberger auf Burg Posterstein

Am Sonntag, 19. Juli, geht im Museum Burg Posterstein die Sonderausstellung „Landschaft nach der Wismut – Fotografie von Karl-Heinz Rothenberger“ zu Ende. Durch die Corona-Schließzeit von März bis Mai verlängerte das Museum die Ausstellung in den Sommer hinein. Insgesamt sahen sich knapp 3000 Besucher die Ausstellung an. Die Fotoschau wird demnächst im Stadt- und Dampfmaschinenmuseum in Werdau zu sehen sein, mit dem das Museum Burg Posterstein zusammenarbeitet und die in Posterstein konzipiert und gestaltete Ausstellung dem Werdauer Museum überlässt. Für ehemalige Wismut-Kumpel interessant ist auch ein Zeitzeugen-Projekt, das die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig derzeit durchführt.

**Hochauflösende Bilder finden Sie in unserer Dropbox zum Download:
(Klick rechts oben auf „Herunterladen“)**

<https://www.dropbox.com/sh/shzc92f0zu6n9mk/AACjnT5Bb4iuWCy7ffNp0XMZa?dl=0>



Die Foto-Ausstellung

Bis 1998 wusste Karl-Heinz Rothenberger nichts vom Uranabbau in Sachsen und Thüringen und dessen Bedeutung für das sowjetische Atomprogramm während des Kalten Krieges im letzten Jahrhundert. Der Landshuter Fotograf besuchte die „Wismut-Landschaft“ erstmals im April 1998 im Rahmen einer Ärzte-Tagung in Gera. Beeindruckt von der Herausforderung der Sanierung begab er sich bis Oktober 2019 insgesamt über sechszehnmals auf Exkursion, jeweils mit kundiger Führung durch einen Vertreter der Wismut GmbH.

Sein unvoreingenommener fotografischer Blick ist deshalb die Sicht von Außen auf die in ihrer Dimension bisher einmalige Sanierung einer durch Uran-Bergbau zerstörten Landschaft.

Er selbst sagt dazu: „Die komplexen Probleme, wie zum Beispiel Grundwasserveränderungen oder der notwendig werdende Strukturwandel blieben mir eher verborgen“ und weiter „ein faustisch anmutendes Szenario war das Ablöschen des bis 80°C heißen Abraums, die Abtragung der als Wahrzeichen geltenden und identitätsstiftenden Kegelhalden sowie die noch anhaltenden Sicherungsmaßnahmen der Tailings [Schlamm in Absetzbecken].“

Die ausgestellten Fotos zeigen überwiegend die Arbeiten im Ronneburger Revier.

Die digitale Erweiterung

Während der Schließzeit entstand eine eigene Online-Ausstellung mit ausführlichen historischen und aktuellen Informationen zum Uranerzbergbau in der Region. Als Unterseite im Blog des Museums ist diese Erweiterung weiterhin zu sehen. Inhaltlich geht es sowohl um das Radon-Kurbad in Ronneburg, um den Uranerzabbau in Thüringen und Sachsen in der DDR, um die gesundheitlichen und ökologischen Probleme sowie die Sanierung, die immer noch im Gange ist.

Link zur digitalen Ausstellung "Landschaft nach der Wismut":

<https://blog.burg-posterstein.de/landschaft-nach-der-wismut/>

Demnächst in Werdau

Die Fotoschau wird demnächst im Stadt- und Dampfmaschinenmuseum in Werdau zu sehen sein. Das Museum Burg Posterstein unterstützt die Werdauer, indem es ihnen die in Posterstein konzipiert und gestaltete Ausstellung überlässt.

Das Wismut-Erbe aufarbeiten

Die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig leitet im Auftrag der Länder Thüringen und Sachsen ein Kulturerbe-Projekt. Im Zuge dessen soll ein digitales Forschungsportal entstehen und Zeitzeugen-Interviews durchgeführt werden. Das Projekt startete im November 2019. Derzeit werden Zeitzeugen gesucht.

Link zum Forschungsprojekt:

https://www.saw-leipzig.de/de/presse/pressemitteilungen/pm_wismut_zeitzeugenaufwurf.pdf/view

Museum Burg Posterstein

Hygiene-Maßnahmen weiterhin erforderlich

Um einen Beitrag zur Eindämmung der derzeitigen Corona-Pandemie zu leisten, bitten wir unsere Besucher um Verständnis für die aktuellen Hygiene-Maßnahmen: Bis auf weiteres sind Besucher wie Personal dazu verpflichtet, in der Burg einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen und sich vor dem Besuch die Hände zu desinfizieren. Besuchern mit Anzeichen von Erkältungen dürfen wir leider keinen Zutritt gewähren. Maximal 30 Gäste dürfen sich gleichzeitig in der Burg aufhalten. Des Weiteren ist das Museum dazu verpflichtet, Besucherdaten wie Name, Adresse und Telefonnummer abzufragen und vier Wochen lang aufzubewahren. Sinn und Zweck der behördlichen Anordnung ist es, mögliche Ansteckungsketten zu erkennen. Wir bitten um Ihr Verständnis und freuen uns auf Ihren Besuch!

**Nach aktuellem Stand können auch alle Veranstaltungen und Führungen weiterhin leider nicht stattfinden.
Geburtstagskinder ab 7 Jahre können unsere „Detektiv-Tour“ vorbestellen.**

Öffnungszeiten

März bis Oktober: Dienstag - Sonntag: 10.00 - 17.00 Uhr
Sonntag/Feiertag: 10.00 - 17.00 Uhr

In barocken Räumen der über 800-jährigen Burg entdecken Sie die Geschichte der Burg und der Region im Dreiländereck Thüringen-Sachsen-Sachsen-Anhalt.

Die Ausstellung zur europäischen Salonkultur erzählt von den spannenden Ereignissen am Musenhof der Herzogin von Kurland im benachbarten Löbichau. Sie tauchen ein in die bewegte Zeit zwischen Französischer Revolution, Aufstieg und Fall Napoleons und Wiener Kongress.

Vom 25 Meter hohen Burgturm bietet sich eine herrliche Aussicht.

Ständige Ausstellungen: Von Rittern und Salondamen

*Ausstellungen zur regionalen Kulturgeschichte, besonders: Salon der Herzogin von Kurland.
Jean Pauls Orte: Litfaßsäule zu seinem 250. Geburtstag im Jahr 2013*

Ständige Angebote für Gruppen

Führungen können Sie per E-Mail oder telefonisch unter (034496) 22 595 buchen:

Führung durch die Burg

Treffpunkt: Museum

Zwischen Metternich und Talleyrand – Der Musenhof der Herzogin von Kurland im Schloss zu

Löbichau

Treffpunkt: Museum

Geführte Wanderung auf Thümmels Spuren in Nöbdenitz

Treffpunkt: 1000-jährige Eiche Nöbdenitz

Hans Wilhelm von Thümmel wählte die 1000-jährige Eiche von Nöbdenitz zu seiner Grabstätte.

Der Sachsen-Gotha-Altenburgische Minister und Diplomat Hans Wilhelm von Thümmel wählte sich die 1000-jährigen Eiche im Postersteiner Nachbarort zur außergewöhnlichen Grabstätte. Zu seinem Nöbdenitzer Rittergut gehörte das Mausoleum der Familien Thümmel, Rothkirch und Trach und Wietersheim, ein idyllischer englischer Garten und ein altes und ein neues Schloss. Die Herzogin von Kurland war häufig zu Gast. Man segelte auf dem Teich oder spazierte zur "Einsiedeley" im schattischen Nöbdenitzer Wald. Die geführte Wanderung folgt Thümmels Spuren im Ort.

Burgkirche Posterstein

Leider gestattet uns die Kirchengemeinde nicht mehr die Fachführungen des Museums in der Burgkirche durchzuführen. Damit endet nach 65 Jahren dieser beliebte Besucherservice des Museums. Wir bedauern das sehr.

Die Kirche ist seit dem 1. Januar 2017 für den Besucherverkehr im Tagestourismus geschlossen und nur noch auf Anfrage oder während der Gottesdienste zu besichtigen.

Aktuelle Publikationen:

Im Dienste der Ernestiner: Hans Wilhelm von Thümmels Aufstieg vom Pagen zum Minister

Museum Burg Posterstein 2016, ISBN 978-3-86104-136-8, 20,00 Euro

Der Porträtmaler Friedrich Mascher. Eine Altenburger Kulturgeschichte in Bildern

Schloss- und Spielkartenmuseum Altenburg und Museum Burg Posterstein 2016, 15,00 Euro

Salongeschichten - Gäste im Salon der Herzogin von Kurland im Porträt des Malers Ernst Welker

Museum Burg Posterstein 2015, ISBN 978-3-86104-094-1, 15,00 Euro

Information

Museum Burg Posterstein

Burgberg 1, D-04626 Posterstein

Telefon: +49 (034496) 22595

Mail: museum@burg-posterstein.de

Internet: www.burg-posterstein.de

Facebook: <https://www.facebook.com/burgposterstein>

Twitter: <https://twitter.com/BurgPosterstein>

Instagram: <https://www.instagram.com/burgposterstein>

YouTube: [Burg Posterstein auf YouTube](#)

Pinterest: <https://www.pinterest.de/burgposterstein>

Unser Blog: <http://blog.burg-posterstein.de>

Projekt: „Gemeinsam nicht einsam- neues Leben auf dem Land“

Förderverein Burgberg Posterstein e.V.

Alle Infos: <https://burgbergposterstein.wordpress.com/>

**Wir unterstützen:
Förderverein Burgberg
Posterstein e.V.**

Newsletter abbestellen? – Bitte senden Sie uns eine E-Mail!